

### Baustein 43: Warum gerade Pskow?

Die Rheinische Kirche unter der Leitung von Präses Peter Beier hatte beschlossen, 1991, fünfzig Jahre nach dem Überfall auf die Sowjetunion, eine Versöhnungsfahrt in die UdSSR zu unternehmen. Ziel sollte eine Stadt sein, die besonders unter den Deutschen gelitten hatte. Gedacht war zunächst an die Stadt Kiew, die damals noch zur Sowjetunion gehörte. Aber die Delegation aus der Ukraine kam nicht zum vereinbarten Termin nach Moskau.

Der damalige Pfarrer an der deutschen Botschaft, Hans Peter Friedrich sprang ein. Er erklärte: Wenn ihr eine Stadt sucht, die besonders unter der deutschen Besatzung gelitten hat, geht nach Pskow. Als die Deutschen nach drei Jahren aus ihr vertrieben wurden, ließen sie eine Trümmerwüste zurück und erklärten zynisch: Eine völlig zerstörte Stadt braucht nicht länger verteidigt zu werden.